

Erfahrungsbericht

## **Corvinus Universität Budapest**

Sommersemester 2021 – Bachelorstudium

### **Wo soll ich nur anfangen?**

Vielleicht damit, dass mein Erasmussemester kein normales war. Es fand mitten in der Coronapandemie statt. Lockdown, Shutdown, Quarantäne. Ich reiste in ein Land, dessen Sprache ich nicht kannte, dessen Kultur für mich noch unerschlossen und dessen Grenzen nur für mich geöffnet waren, weil ich dort studieren würde. Es gab vor meinem Reiseantritt einiges zu beachten: Es musste eine Wohnung gefunden, das Learning Agreement geschrieben und meine Fördervereinbarung verfasst werden. Eine Auslandsversicherung würde hinzugebucht (definitiv notwendig!), mein Zimmer untervermietet und der Job auf Homeoffice-Basis weitergeführt. Nach einem Haufen Bürokratie, vielen Corona-Tests und die dadurch verkürzten Tage in Quarantäne war ich frei, meinen neuen Wohnort Budapest zu ergründen.

### **Unterkunft**

Ich lebte in einer unfassbar schönen Altbauwohnung mit ca. 4-5 Meter hohen Decken. Wir waren zu siebt, 6 Deutsche und eine Österreicherin. Dies ist nicht ungewöhnlich, da in Budapest viele Deutsche Medizin studieren. Unser Vermieter war ebenfalls Österreicher, mit welchem wir keine Probleme hatten. Mein Zimmer hatte einen kleinen Balkon und so konnte ich auf die manchmal viel befahrene Straße schauen. Die Wohnung lag am perfekten Ort – mitten in der Innenstadt, zwischen Blaha und Astoria. So war es mir möglich, in wenigen Minuten fast überall schnell hinzukommen. Auch nach Buda, welches hinter der Donau liegt, war ich in rund 10 Minuten. Vieles war aber auch zu Fuß erreichbar, da unsere Wohnung im jüdischen Viertel lag und so beispielsweise die weltbekannte Ruine „Szippla Kert“ durch die 30 Sekunden Entfernung unser Zuhause wurde. Aber auch viele Restaurants, andere Bars, Stadtparks und Cafés waren direkt um die Ecke.

### **Studium an der Gasthochschule**

Das Studium an der Gasthochschule war sehr gut strukturiert. Ich hatte drei Fächer mit jeweils 4 bzw. 2 Stunden. Die ProfessorInnen haben stets Englisch gesprochen, zwei waren amerikanischer Herkunft, eine war Ungarin. Es wurden viele Medien verwendet – da es durch Corona auch nicht anders möglich war. Dennoch steckten die Lehrenden viel Arbeit in ihren Unterricht und so führten wir Interviews durch, hielten viele Referate, schrieben schriftliche Prüfungen und diskutierten Filme, Videos und berühmte Reden. Ich lernte einiges über Generation Z und Millennials, Persönlichkeitstypen und die „Kunst der Verführung“, auf sprachlicher Ebene versteht sich. Hier kann ich wirklich nur ein großes Lob aussprechen und trotz dem enormen Zeitaufwand konnte ich einiges persönlich und fachlich mitnehmen. Es gab keinen besonderen Grund, warum ich diese Uni auswählte. Im Nachhinein war es aber die beste Entscheidung, die ich hätte treffen können.

### **Leben und Freizeit**

Das Leben in Budapest ist unbeschreiblich schön. Die Donau trennt Buda und Pest, die früher einmal getrennte Städte waren, dann aber zu einer Stadt – Budapest – zusammengeführt wurden. Buda ist der ruhigere Teil, es gibt viel Natur, viele Cafés, sowie das Buda Castle, die Fishermans Bastion und Gellért Hill mit der Freiheitsstatue. Auch die Citadella ist nicht weit entfernt. Pest hingegen beinhaltet viele Unis, so auch Corvinus, meine Universität, sowie die weltbekannte Fashion Street mit einem ganzen

Viertel nur zum Shoppen. Die Grenze der beiden Teile bildet die Donau, auf Ungarisch Duna, welche in der Stadt zwar nicht zum Schwimmen geeignet, aber für einen Abendspaziergang oder eine Bootstour wie gemacht ist. Abends kann man sich auf eine der vielen Brücken setzen und zuschauen, wie die Sonne hinter der Stadt verschwindet. Durch die günstigen Preise für viele Lebensmittel und dem 11€ günstigen Monatspass für die Metro und den Bus kann sich auch ein Student/eine Studentin einiges leisten – es gibt Museen, Galerien, Kirchen und Synagogen, Tiercafés und Spritztouren in verschiedene Weinorte und den Balaton zu erleben. Ich hatte selten eine so hohe Lebensqualität, sei es von dem täglichen Anblick der Stadt oder dem guten Essen über Sonnenauf- und Untergänge bis zu Tanzveranstaltungen und Barbesuchen.

Meine Freizeit habe ich hauptsächlich mit meinen neuen FreundInnen verbracht. Die meisten davon habe ich bei Events von ESN Corvinus kennengelernt, einer Studierendenorganisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Erasmusstudierenden einen tollen und abenteuerlichen Aufenthalt zu ermöglichen, sowie ihnen bei möglichen Problemen zu helfen. Ich hatte auch einen Tandem buddy, Anna, welche mir mit Rat und Tat zur Seite stand. So gewann ich nicht nur FreundInnen, sondern auch einen Einblick in das Ungarischsein und die Kultur: Wir machten Radtouren in das 20 Kilometer entfernte Szentendre, fuhren auf zwei Drachenbooten über die Donau nach Visegrad und mieteten uns elektrische Roller um durch die Stadt zu fahren. Es gab international Dinners, bei dem jeder/jede etwas aus seinem/ihrem Land mitbringen konnte, Galeriebesuche, Weintouren, Stadtbesuche ins weiter entfernte Szeged und vieles mehr. Hinzu kommt, dass wir wie eine große Familie waren, die sich jeden Tag sah und Zeit miteinander verbrachte. Zudem öffneten Clubs und Bars nach einigen Monaten wieder und es fühlte sich an wie das perfekte Leben.

### **Fazit**

Mein Erasmussemester war die beste Zeit meines Lebens und ich würde mich jedes Mal wieder entscheiden, dort mein Semester zu verbringen. Ich habe mich in diese wunderschöne alte Stadt und die Atmosphäre dort verliebt. Durch ESN war es mir möglich, viele Kontakte zu schließen und das Land auf eine ganz intime Weise kennenzulernen. Durch meinen anfänglichen Ungarischkurs konnte ich zumindest ein paar Wörter und Sätze behalten. Wenn Du gerade darüber nachdenkst, ob du für dein Auslandssemester nach Budapest an die Corvinus gehen möchtest, kann ich Dich darin nur unterstützen und Dir zusichern, dass du höchstwahrscheinlich die Zeit deines Lebens dort haben wirst.

Worauf wartest Du noch?